

Anhang: Peru in Zahlen

Geografie

Gesamtfläche: 1 285 216 km² ; **Land:** 1 279 996 km² ; **Wasser:** 5220 km²

Flächenvergleich: 3,6 Mal größer als Deutschland; 15,3 Mal größer als Österreich; 31,1 Mal größer als die Schweiz

Landesgrenzen: Total: 7062 km; **Nachbarländer (5):** Bolivien 1212 km, Brasilien 2659 km, Chile 168 km, Kolumbien 1494 km, Ecuador 1529 km; **Küstenlinie:** 2414 km

Ansprüche auf das Meer: Hoheitsgewässer: 200 Seemeilen; **Festlandssockel:** 200 Seemeilen (1 Seemeile oder nautische Meile entspricht 1852 m)

Klima: Variiert von tropisch im Osten bis zu wüstenhaft trocken im Westen und kalt/frostig in den Anden

Geländeform: Im Westen Küstenebene (Costa), im Zentrum hohes, zerklüftetes Berggebiet (Sierra), im Osten Tieflanddschungel des Amazonasbeckens (Selva)

Natürliche Ressourcen/Rohstoffe: Kupfer, Silber, Gold, Eisenerz, Kohle, Phosphat, Kalisalz, Holz, Fische, Wasserkraft, Erdöl, Erdgas

Naturgefahren: Vulkanismus, Erdbeben, Tsunamis, Überschwemmungen, Bergstürze, Erdbeben, Dürren, Fröste

Demografie und Gesellschaft

Bevölkerungszahl: 32 201 224 (Juli 2021 geschätzt)

2017: 31 237 385 (davon 49,2 % männlich und 50,8 % weiblich; 26,4 % der Gesamtbevölkerung war jünger als 15 Jahre)

Geburtenrate: 16,7 Geburten/1000 Personen (2021 geschätzt)

Sterblichkeitsrate: 6,1 Tote/1000 Personen (2021 geschätzt)

Durchschnittliche Geburtenzahl pro Frau: 2,02 (2021 geschätzt); **2017:** 1,5; **2007:** 1,7; **1993:** 2,2

Durchschnittsalter der Mütter bei ihrer Erstgeburt: 22,2 Jahre (2013 geschätzt)

Anteil der Frauen im gebärfähigen Alter, die eine empfängnisverhütende Methode nutzen: 76,3 % (2018)

Unverheiratete Mütter: 2017 waren 11,3 % der Mütter ledig, gegenüber 7,1 % im Jahr 2007

Jugendliche Mütter: Im Jahr 2017 waren in der Altersgruppe der Zwölf- bis Neunzehnjährigen 6,4 % bereits Mütter; der Anteil der sehr jungen Mütter (Zwölf- bis Vierzehnjährige) betrug 3,8 %

Müttersterblichkeitsrate: 88Tote/100 000 Lebendgeburten (2017 geschätzt)

Kindersterblichkeitsrate: Insgesamt: 19,4 Tote/1000 Lebendgeburten; **Jungen:** 22,0 Tote/1000 Lebendgeburten; **Mädchen:** 16,6 Tote/1000 Lebendgeburten (2021 geschätzt)

Lebenserwartung bei Geburt: Insgesamt: 75 Jahre; **Männer:** 72,8 Jahre; **Frauen:** 77,2 Jahre (2021 geschätzt)

Durchschnittsalter: Insgesamt: 29,1 Jahre; **Männer:** 28,3 Jahre; **Frauen:** 29,9 Jahre (2020 geschätzt)

Bevölkerungswachstumsrate pro Jahr: 0,88 % (2021 geschätzt); In der Periode 2007–2017 betrug das durchschnittliche jährliche Bevölkerungswachstum 1,0 %; Periode 1981–1993: 2,0 %; Periode 1961–1972: 2,8%

Bevölkerungsdichte: 2017: 24,3 Einwohner/km² ; **1940:** 5,5 Einwohner/km²

Regionale Verteilung der Bevölkerung in %

Jahr:	1940	1981	2017
Küste:	28,3	49,8	58
Sierra:	65	39,7	28,1
Selva:	6,7	10,6	13,9

Emigration: Peru war im 19. und frühen 20. Jahrhundert ein Einwanderungsland. In den letzten Jahrzehnten hat es sich zum Auswanderungsland entwickelt. Die Emigration zog in den 1980er-Jahren wegen der wirtschaftlichen Krise und der zunehmenden Gewalt an. Mit der Verbesserung der ökonomischen Bedingungen stabilisierte sich in den letzten Jahren die Abwanderungsrate. Nichtsdestotrotz lebten im Jahr 2015 fast neun Prozent der Bevölkerung im Ausland. Wichtigste Zielländer waren die USA, Spanien und Argentinien.

Netto Abwanderungsrate: -1,8 Auswanderer/1000 Personen (2021 geschätzt)

Flüchtlinge aus Venezuela: Aufgrund der wirtschaftlichen und sozialen Krise in ihrer Heimat sind zahlreiche Venezolanerinnen und Venezolaner nach Peru geflüchtet. Im Jahr 2020 betrug die Anzahl registrierter venezolanischer Flüchtlinge 974 437 Personen.

Ethnische Gruppen gemäß Selbsteinschätzung: Laut Zensus von 2017 klassifizierte sich die Mehrheit der Befragten selbst als Mestizen. Die genauen Prozentzahlen lauten: 60,2 % Mestizen; 25,7 % Indianer; 5,9 % Weiße; 3,6 % Afroperuaner; 0,1 % japanischer und 0,1 % chinesischer Abstammung; 1,1 % Sonstige; 3,3 % keine Antwort. Die Indianer lassen sich weiter aufschlüsseln: 22,3 % Quechua; 2,4 % Aymara; 0,3 % Amazonas-Indianer; 0,2 % Asháninka; 0,2 % Awajún; 0,1 % Shipibo-Conibo; 0,2 % Sonstige

Sprachen: 2017 gaben 82,6 % der über Fünfjährigen an, als Muttersprache Spanisch gelernt zu haben. Im Falle von Quechua und Aymara waren es 13,9 % bzw. 1,7 %. Eine andere indigene Sprache gaben 0,8 % an, eine andere Sprache 0,3 %. Die Vergleichswerte für 1993 waren: Spanisch 80,3 %; Quechua 16,6 %; Aymara 2,3 %; andere indigene Sprachen 0,7 %

Religion: Im Jahr 2007 waren 81,3 % der Bevölkerung über zwölf Jahren katholisch und 12,5 % evangelisch. Unter »Sonstige« – andere Richtungen des Christentums wie Adventisten, Zeugen Jehovas oder Mormonen sowie Judentum, Buddhismus oder Islam – fielen 3,3 %; »Keine Religion« gaben 2,9 % an. Bis 2017 ging der Anteil der Katholiken weiter zurück. Im Zensus von 2017 bezeichneten sich 76 % als Katholiken, 14,1 % als Evangelische, 4,8 % als Sonstige und 5,1 % als religionslos.

Urbanisierung

Urban: 78,3 % (2020) – **Ländlich** (Orte mit weniger als 2000 Einwohnern): 20,7 % (2017). 1940 lebten 35 % der peruanischen Bevölkerung in Städten, zwanzig Jahre später 47 %, und 2007 waren es 72,5 %.

Größte Städte (2020): Lima (10,883 Mio.); Arequipa (935 000); Trujillo (878 000)

Einwohnerzahl von Lima plus Callao

2007: 8 472 092 (32,5 % der Gesamtbevölkerung)

2017: 9 562 280 (30,9 % der Gesamtbevölkerung)

Gesundheit

Gesundheitsausgaben: 5,2 % des BIP (2018)

Ärztendichte: 1,3 Ärzte/1000 Personen (2016)

Spitalbetten: 1,6 Betten/1000 Personen (2017)

Untergewichtige Kinder im Alter bis zu fünf Jahren: 2,6 % (2018)

COVID-19: Bis 06. April 2021 vermeldete Peru 1 582367 Fälle (4800 kumulierte Fälle auf 100 000 Personen). 2 % der Bevölkerung erhielten bis zum 10. April 2021 mindestens eine Impfung gegen COVID-19.

HIV/AIDS – Verbreitungsrate unter Erwachsenen: 0,4 % (2019 geschätzt)

Adipositas/Fettleibigkeit – Verbreitungsrate unter Erwachsenen: 19,7 % (2016)

Zivilstand in %

Jahr:	1981	2017
Wilde Ehe:	12	26,7
Getrennt:	1,6	4,2
Verheiratet:	38,4	25,7
Verwitwet:	4,7	4,1
Geschieden:	–	0,9
Ledig:	43,3	38,5

Bildung

Bildungsausgaben: 3,8 % des BIP (2019)

Analphabetenraten (Personen ab 15 Jahren, die nicht lesen und schreiben können)

1993: 12,8 % (Männer: 7,1 %; Frauen: 18,3 %)

2007: 7,1 % (Männer: 3,6 %; Frauen: 10,6 %) – (Urban: 3,4 %; Land: 18,5 %)

2017: 5,8 % (Männer: 3,1 %; Frauen: 8,5 %) – (Urban: 3,2 %; Land: 17,0 %)

Erwartete Dauer der Schulzeit: 13,8 Jahre (2019)

Durchschnittliche Schulzeit: 9,2 Jahre (2019)
Besuch einer Bildungsstätte der 3- bis 24-Jährigen

Altersgruppe	Zensus 2007	Assistierende in %	Zensus 2017	Assistierende in %	Veränderung in %
Total	8 169 236	68,0	8 308 860	73,9	5,9
3 bis 5 Jahre	861 213	52,3	1 118 435	71,2	18,9
6 bis 11 Jahre	3 143 247	94,9	3 056 620	96,1	1,2
12 bis 16 Jahre	2 572 208	88,3	2 308 720	91,3	3,0
17 bis 24 Jahre	1 592 568	38,4	1 825 085	46,0	7,6

Entwicklungsstand

Human Development Index (HDI) von 2019: 0,759; Rang im weltweiten Vergleich: 82 (von 189 Ländern)

UN-Education Index: 0,692

Gini-Koeffizient gemäß Weltbank: 42,8 (2018)

Index der geschlechtsspezifischen Ungleichheit (Gender Inequality Index): 0,381

Armutrate: 9,8 % (Bevölkerungsteil, der mit weniger als 3,20 US\$ pro Tag auskommen muss (zu internationalen Preisen von 2011))

Wohnen und Haushalte

Wohnkategorien:

Der Zensus von 2007 bzw. 2017 listet folgende Wohnkategorien auf:

- Freistehendes Haus: 85,6 % (2007) bzw. 86,7 % (2017)
- Wohnung in Gebäude (Departamento en edificio): 5,0 % bzw. 8,1 %
- Wohnung in ehemaligem Herrschaftshaus: 1,8 % bzw. 1,3 %
- Wohnung in Mehrfamilienhaus: 1,5 % bzw. 0,8 %
- Hütte oder Baracke: 4,4 % bzw. 1,6 %
- Improvisierte Behausung: 1,5 % bzw. 1,3 %
- Lokal, das nicht als Wohnung konzipiert wurde: 0,1 % bzw. 0,1 %
- Andere für menschenwürdiges Wohnen ungeeignete Unterkünfte wie Höhlen, verlassene Autos, natürliche Refugien: 0,1 % bzw. 0,0 %

2017 wurde von den genutzten (nicht leerstehenden) Privatwohnungen 90,3 % als adäquat und 9,7 % als inadäquat für menschliches Wohnen eingestuft. Als unangemessen gelten improvisierte Unterkünfte, Hütten aus Flechtmatten oder mit Wänden aus lehmverputzten Schilfrohren, Hütten mit Wänden aus Stein und Lehm oder Holz sowie mit Lehmböden. Im städtischen Raum galten 92,2 % als adäquat, im ländlichen dagegen nur 84 %.

Wasseranschluss

2017 hatten von den belegten Privatwohnungen 78,3 % Anschluss an die öffentliche Wasserversorgung; 67,1 % hatten einen Anschluss innerhalb der eigenen Wohnung und 11,3 % außerhalb der Wohnung, aber innerhalb des Wohnareals. 4,7 % der privaten Wohnungen bezogen ihr Trinkwasser aus öffentlichen Brunnen. Und 7,3 % besaßen eigene Brunnenschächte. Defizite bei der Wasserversorgung wiesen 9,7 % auf. Davon bezogen 4,2 % ihr Wasser von Tankwagen und 4,2 % aus Flüssen, Bächen oder natürlichen Wasserquellen. Von den Privatwohnungen mit Anschluss an das öffentliche Trinkwassernetz erhielten 87,9 % täglich Wasser und 12,1 % nur während einigen Tagen in der Woche. Von denjenigen, die täglich Wasser erhielten, konnten sich 64,3 % während 24 Stunden mit Wasser versorgen; 3,9 % während 15–23 Stunden; 11,0 % während 8–14 Stunden; 9,9 % während 4–7 Stunden; 10,8 % während 1–3 Stunden.

Von den 1990er-Jahren bis 2017 verbesserte sich die Wasserversorgung kontinuierlich. Im Jahr 1993 hatten 46,7 % der privaten Wohnungen Anschluss an die öffentliche Wasserversorgung, eine Zahl, die bis 2007 auf 63,3 % und 2017 auf 78,3 % wuchs.

Wasserqualität

Die Qualität des Wassers ist in vielen Fällen ungenügend und ohne zusätzliche Behandlung gesundheitsgefährdend. Im Jahr 2017 wurde in den ländlichen Gebieten 63 % des Wassers, das die öffentlichen Verteiler in die

Haushalte lieferten, als nicht trinkbar eingestuft. Für 2015 liegen folgende Schätzungen vor: Aufbereitetes Wasser, das trotzdem in vielen Fällen hygienisch bedenklich ist, erhielten 91,4 % der städtischen und 69,2 % der ländlichen Bevölkerung – insgesamt 86,7 % der Bevölkerung. Unbehandeltes Wasser bezogen insgesamt 13,3 % (8,6 % der städtischen und 30,8 % der ländlichen Bevölkerung).

Abwässer

Im Jahr 2017 waren 66,6 % der Privatwohnungen an ein öffentliches Kanalisationssystem angeschlossen. 2007 bzw. 1993 waren es 54,2 % bzw. 40 %. 58,6 % – bzw. 48,0 % (2007) und 35,7 % (1993) – hatten einen Anschluss innerhalb der Wohnung, 8,0 % – bzw. 6,1 % (2007) bzw. 4,3 % (1993) – außerhalb der Wohnung, aber innerhalb des Wohnareals. 4 % der privaten Behausungen entsorgten 2017 ihre Exkremate via Klärgrube; 5,6 % via Latrine mit Verarbeitungsverfahren; 17 % via Sickergrube. 6,7 % der Behausungen hatten keinerlei Toiletten. Die Bewohner verrichteten ihre Notdurft im Freien, in Bächen oder Flüssen. Keinerlei Toiletten hatten 2007 bzw. 1993 noch 19,1 % bzw. 39,6 %.

Elektrizität

1993 bezogen 54,9 % der Privatwohnungen Strom aus dem öffentlichen Elektrizitätsnetz; 2007 waren es 74,1 %, und 2017 waren es 87,7 %.

Haushalte

2017 registrierte man in Peru alles in allem 8 252 284 Haushalte (pro Privatwohnung sind mehrere Haushalte möglich). 65,3 % gaben als Haushaltsvorsteher einen Mann an. In den restlichen 34,7 % der Fälle stand eine Frau dem Haushalt vor. Die Vergleichszahlen von 1993 bzw. 2007 lauteten 23,3 % Vorsteherinnen bzw. 28,5 %. 2017 zählte 16,8 % der Haushalte eine Person; 17,8 % zwei Personen; 39,6 % 3–4 Personen; 20,1 % 5–6 Personen; 5,7 % sieben und mehr Personen.

Ausstattung der Haushalte

2017 besaßen 72,8 % der Haushalte einen Farbfernseher, 41,4 % eine Audioanlage und 33,7 % einen Computer. Zehn Jahre zuvor waren 61 % der Haushalte mit einem Farbfernseher, 29,3 % mit einer Audioanlage und 14,8 % mit einem Computer ausgestattet. 2017 stand in 78,3 % der Haushalte ein Gaskocher, und 13,2 % der Haushalte besaßen einen Personenwagen und/oder einen Kleintransporter für private Zwecke. 75 % der Haushalte kochten 2017 mit Gas, 1,3 % mit Elektrizität und 21,3 % mit umweltschädlicher Energie wie Holz (17,3 %), Kohle oder Dung. 2,4 % der Haushalte kochten gar nicht.

2007 bzw. 2017 hatten 53,3 % bzw. 86,1 % aller Haushalte mindestens ein Informations- und Telekommunikationstechnik-Gerät (z. B. Mobiltelefon). Zugang zum Internet hatten 2017 bzw. 2007 28 % bzw. 6,8 % der Haushalte. In den beiden Vergleichsjahren hatten 37,6 % bzw. 15,5 % der Haushalte einen Kabelfernseher und 83,8 % bzw. 42,9 % hatten ein Mobiltelefon. Die Festtelefonanschlüsse gingen von 27,7 % (2007) auf 21,9 % (2017) zurück. Im Jahr 2019 hatten 90,9 % der Haushalt ein Mobiltelefon und 29,8 % Zugang zum Internet.

Regierung und Politik

Offizieller Name auf Spanisch: República del Perú; **Kurzform:** Perú

Regierungssystem: Semipräsidentielles Regierungssystem

Hauptstadt: Lima

Verwaltungseinheiten: 25 Regionen und eine Provinz: Amazonas, Áncash, Apurímac, Arequipa, Ayacucho, Cajamarca, Callao, Cusco, Huancavelica, Huánuco, Ica, Junín, La Libertad, Lambayeque, Lima, Loreto, Madre de Dios, Moquegua, Pasco, Piura, Puno, San Martín, Tacna, Tumbes, Ucayali. Der Callao, der größte Hafen des Landes, wird als konstitutionelle Provinz bezeichnet.

Unabhängigkeit: 28. Juli 1821 (Lösung von Spanien)

Nationalfeiertage: 28. bis 30. Juli (Gedenken an die Unabhängigkeit)

Verfassung: Die aktuell gültige Verfassung wurde am 29. Dezember 1993 verkündet und trat am 31. Dezember 1993 in Kraft. Seither wurde sie um mehrere Zusätze erweitert.

Rechtssystem: Zivilrechtliches System (auch: Zivilrechtssystem)

Mitgliedschaft/Teilnahme in internationalen Rechtsorganisationen: Peru akzeptiert unter Vorbehalt die obligatorische Gerichtsbarkeit des Internationalen Gerichtshofs (International Court of Justice – ICJ). Das Land akzeptiert vorbehaltlos die Rechtsprechung des Internationalen Strafgerichtshofs (UN-Tribunal mit Sitz in Den Haag)

Wahlrecht: Für alle Bürger und Bürgerinnen im Alter von 18 bis 70 Jahren besteht Wahlpflicht. Angehörige von Polizei und Streitkräften sind nicht wahlberechtigt.

Exekutive: Staatschef: Präsident Francisco Rafael SAGASTI Hochhäusler (seit dem 17. November 2020). Der Präsident ist sowohl Staatschef als auch Regierungschef.

1. Vizepräsidentin: Mirtha Esther VÁSQUEZ Chuquilín; 2. Vizepräsident: Luis Andrés ROEL Alva; 3. Vizepräsidentin: Matilde FERNÁNDEZ Flores

Kabinet: Ministerrat, dessen Mitglieder der Staatschef bestimmt. An der Spitze des Kabinetts steht die Ministerpräsidentin (Premierministerin). Aktuell (April 2021) ist Violeta BERMÚDEZ Valdivia Ministerpräsidentin.

Präsidentenwahlen: Der Präsident wird durch direkte Wahlen mittels absoluter Mehrheit in maximal zwei Wahlgängen erkoren. Die Amtsdauer beträgt fünf Jahre. Eine unmittelbare Wiederwahl nach Beendigung einer Amtszeit ist nicht gestattet.

Legislative: Perus Parlament, der Congreso de la República del Perú, ist ein Einkammerparlament mit 130 Sitzen. Die Abgeordneten werden für eine Amtszeit von fünf Jahren in Wahlkreisen erkoren, die mehrere Sitze zu vergeben haben. Die Kandidatennamen stehen auf geordneten Parteilisten und es gilt der Grundsatz der Verhältniswahl. Ein Referendumsbeschluss vom Dezember 2018 verbietet den Kongressabgeordneten die Wiederwahl.

Judikative: Oberster Gerichtshof (höchstes Gericht): Der oberste Gerichtshof setzt sich aus 16 Richtern zusammen und ist unterteilt in einen zivilen, einen strafrechtlichen und einen konstitutionellen Sektor.

Richterwahl und Amtszeit: Die Kandidaten für den Obersten Gerichtshof werden vom Nationalen Justizgremium vorgeschlagen, einem siebenköpfigen unabhängigen Ausschuss. Sie werden vom Präsidenten nominiert und müssen vom Kongress bestätigt werden. Richter können bis zum Pensionseintritt, maximal bis 70 Jahre, ihr Amt ausführen.

Untergeordnete Gerichtshöfe: Verfassungsgericht; Obergerichte; spezialisierte zivil- und strafrechtliche oder gemischte Gerichte; zwei Arten von Friedens- oder Amtsgerichten, bei denen professionelle Richter und ausgewählte Angehörige lokaler Gemeinschaften den Vorsitz führen.

Korruption

Wie der Korruptionswahrnehmungsindex (Corruption Perceptions Index) von Transparency International zeigt, wird in den meisten Ländern Hispanoamerikas Korruption unter Amtsträgern und Politikern als endemisch wahrgenommen. Im Korruptionsindex des Jahres 2019, der 180 Länder klassifiziert, steht Peru mit 36 Punkten an Stelle 101, knapp vor Brasilien mit 35 Punkten. Spitzenreiter ist Dänemark mit 87, Schlusslicht Somalia mit 9 Punkten

Wirtschaft

Bruttoinlandsprodukt (BIP) und Bruttonationaleinkommen (BNE) pro Kopf gemäß Weltbank

Jahr	BIP-Wachstum	BNE pro Kopf (jährlich in %) (heutige US\$)
2011:	6,3	9,700
2012:	6,1	10,090
2013:	5,9	10,710
2014:	2,4	10,990
2015:	3,3	11,180
2016:	4,0	11,520
2017:	2,5	11,930
2018:	4,0	12,440
2019:	2,2	12,760
2020:	-14,0 (Schätzung Dezember 2020)	

BIP – Pro-Kopf-Wachstum (inflationsbereinigt) 2007–2016: 39,6 % (das ist nach Panama das zweitstärkste Wachstum unter den hispanoamerikanischen Volkswirtschaften)

BIP – Zusammensetzung nach Sektoren (2017 geschätzt):

Landwirtschaft: 7,6 % **Industrie:** 32,7 % **Dienstleistungen:** 59,9 %

Staatsverschuldung (in Prozent des BIP): 2015: 24,0 %; 2016: 24,5 %; 2017: 25,4 %

Steuereinnahmen (in Prozent des BIP): 2015: 14,9 %; 2016: 13,8 %; 2018: 16,4 %

Ausländische Direktinvestitionen in Prozent des BIP: 2016: 3,6 %; 2017: 3,2 %

Leistungsbilanz (in Prozent des BIP): 2015 negativ -3,1 %; 2016 negativ -2,5 %; 2017 (geschätzt) negativ -3,1 %; 2018: -3,821 Mrd.; 2019: -3,531 Mrd. (US-Dollar geschätzt)

Landwirtschaft – Produkte: Artischocken, Spargel, Avocados, Heidelbeeren, Kaffee, Kakao, Baumwolle, Zuckerrohr, Reis, Kartoffeln, Mais, Bananen, Trauben, Orangen, Ananas, Guaven, Äpfel, Zitronen, Pfirsiche, Coca, Tomaten, Mangos, Gerste, Heilpflanzen, Quinoa, Palmöl, Ringelblumen, Zwiebeln, Getreide, Bohnen, Geflügel, Rindfleisch, Schweinefleisch, Milchprodukte, Meerschweinchen, Fische

Die größte Ackerfläche beansprucht Mais (Futtermais und verschiedene Speisemaissorten; über 20 %), gefolgt von Kaffee (15,9 %), Kartoffeln (13,7 %) und Reis (6,6 %). Trotz des großen Flächenanteils deckt die heimische Futtermaisproduktion nur ungefähr 40 % des peruanischen Verbrauchs. 60 % müssen importiert werden. Grund dafür ist die große Eier- und Geflügelproduktion, denn über zwei Drittel des peruanischen Fleischkonsums entfällt auf Geflügel.

Industrien: Bergbau und Veredlung von Mineralien; Stahl; Metallverarbeitung, Ölförderung und -verarbeitung; Naturgasförderung und -verflüssigung; Fischerei und Fischverarbeitung; Zement; Glas; Textilien, Kleider; Lebensmittelverarbeitung; Bierbrauen; Erfrischungsgetränke; Gummi; Maschinen; Elektromaschinen; Chemikalien; Möbel

Wachstumsrate der Industrieproduktion: 2,7 % (2017 geschätzt)

Erwerbstätige: 17,03 Mio. (2017 geschätzt) (Anm.: Individuen, die älter als 14 Jahre sind)

Arbeitskräfte – nach Sektoren: Landwirtschaft: 25,8 % **Industrie:** 17,4 % **Dienstleistungen:** 56,8 % (2011)

Arbeitslosenrate: 6,6 % (2019 geschätzt) 6,7 % (2018 geschätzt) (Anm.: Angaben beziehen sich auf den Großraum Lima; Unterbeschäftigung ist stark verbreitet)

Exporte (geschätzt): 2019: 55,583 Mrd. US\$; 2018: 55,129 Mrd. US\$

Exportpartner (2019): China 29 %, USA 12 %, Kanada 5 %, Südkorea 5 %, Schweiz 5 %

Exportgüter: Kupfer, Gold, Blei, Zink, Zinn, Eisenerz, Molybdän, Silber, Rohöl und Erdölprodukte, Erdgas, Kaffee, Spargel und anderes Gemüse, Früchte, Bekleidung und Textilien, Fischmehl, Fisch, Chemikalien, Metallzeugnisse und Maschinen, Metalllegierungen

Zusammensetzung der peruanischen Warenexporte (2016):

Mineralische und nicht-mineralische Rohstoffe:	52,3 %
Nahrungsmittel:	25,5 %
Industrieprodukte:	13,1 %
Energieträger:	7,8 %
Unverarbeitete Agrarprodukte:	1,2 %

Importe (geschätzt): 2019: 48,211 Mrd. US\$; 2018: 47,616 Mrd. US\$

Importpartner (2019): China 24 %, USA 22 %, Brasilien 6 %

Importgüter: Erdöl- und Erdölprodukte, Chemikalien, Plastik, Maschinen, Fahrzeuge, Fernseher, Bagger, Frontlader, Telefone und Telekommunikationsgeräte, Eisen und Stahl, Getreide, Mais, Sojaprodukte, Papier, Baumwolle, Impfstoffe und Arzneien

Auslandsverschuldung (2007 und 2016)

2007: Gesamt (öffentlich und privat): 32,2 Mrd. US\$; davon öffentlich: 19,9 Mrd. US\$

2016: Gesamt (öffentlich und privat): 69,5 Mrd. US\$; davon öffentlich: 19,7 Mrd. US\$

Reserven in ausländischer Währung und in Gold: 63,83 Mrd. \$ (31. Dezember 2017 geschätzt) 61,81 Mrd. \$ (31. Dezember 2016 geschätzt)

Energie

Elektrizität: Zugang: Personen ohne Elektrizität: 2 Mio. (2017) **Elektrifizierung – Insgesamt Bevölkerung:** 97 % (2019) **Elektrifizierung – städtischer Raum:** 99 % (2019) **Elektrifizierung – ländlicher Raum:** 86 % (2019)

Elektrizität – Produktion: 50,13 Mrd. kWh (2016 geschätzt)
Elektrizität – Verbrauch: 44,61 Mrd. kWh (2016 geschätzt)
Elektrizität – Exporte: 55 Mio. kWh (2015 geschätzt)
Elektrizität – Importe: 22 Mio. kWh (2016 geschätzt)
Elektrizität – installierte Erzeugungskapazität: 14,73 Mio. kW (2016 geschätzt)
Elektrizität – aus fossilen Brennstoffen: 61 % der gesamten Erzeugungskapazität (2016 geschätzt)
Elektrizität – aus Kernenergie: – (2017)
Elektrizität – aus Wasserkraftwerken: 35 % der gesamten Erzeugungskapazität (2017 geschätzt)
Elektrizität – aus anderen erneuerbaren Quellen: 4 % der gesamten Erzeugungskapazität (2017 geschätzt)
Erdöl – Produktion: 49 000 Barrel pro Tag (2018 geschätzt)
Erdöl – Exporte: 7995 Barrel pro Tag (2015 geschätzt)
Erdöl – Importe: 86 060 Barrel pro Tag (2015 geschätzt)
Erdöl – nachgewiesene Reserven: 434,9 Mio. Barrel (1. Januar 2018 geschätzt)
Raffinierte Erdölprodukte – Produktion: 166 600 Barrel pro Tag (2015 geschätzt)
Raffinierte Erdölprodukte – Verbrauch: 250 000 Barrel pro Tag (2016 geschätzt)
Raffinierte Erdölprodukte – Exporte: 62 640 Barrel pro Tag (2015 geschätzt)
Raffinierte Erdölprodukte – Importe: 65 400 Barrel pro Tag (2015 geschätzt)
Erdgas – Produktion: 12,99 Mrd. m³ (2017 geschätzt)
Erdgas – Verbrauch: 7,483 Mrd. m³ (2017 geschätzt)
Erdgas – Exporte: 5,505 Mrd. m³ (2017 geschätzt)
Erdgas – Importe: – (2017)
Erdgas – nachgewiesene Reserven: 455,9 Mrd. m³ (1. Januar 2018 geschätzt)
Ausstoß von Kohlendioxid aus dem Energieverbrauch: 55,94 Mio. Tonnen (2017 geschätzt)

Kommunikation

Telefone – Festanschlüsse: Abonnenten: 3 099 172 **Abonnenten auf 100 Einwohner:** 9,8 (2019 geschätzt)
Telefone – Mobiltelefone: Abonnenten: 39 138 119 **Abonnenten auf 100 Einwohner:** 124 (2019 geschätzt)
Telefonsystem: adäquat für die meisten Erfordernisse. Es gibt ein landesweites System von Richtfunkanlagen und ein inländisches Satellitensystem mit 12 Bodenstationen. 3G Mobilfunkstandard wird eingerichtet
Rundfunkmedien: 10 größere TV-Netzwerke. Davon ist nur eines, Televisión Nacional de Perú, im Staatsbesitz. Es gibt Kabel-TV-Dienste mit mehreren Kanälen und über 2000 Radio-Stationen. Unter Letzteren sendet eine substantielle Anzahl in indigenen Sprachen (2019)
Internetnutzer: Insgesamt: 16 461 427 **in Prozent der Bevölkerung:** 52,5 % (Juli 2018 geschätzt)
Breitband – feste Abonnenten: Insgesamt: 2 310 217 **Abonnements auf 100 Einwohner:** 7 (2017 geschätzt)

Militär und Sicherheit

Militärische Ausgaben: 1,2 % des BIP (2019) 1,2 % des BIP (2018) 1,2 % des BIP (2017) 1,3 % des BIP (2016) 1,6 % des BIP (2015)
Militär und Sicherheitskräfte: Peruanische Armee (Ejercito del Perú), Peruanische Marine (Marina de Guerra del Perú; dazu gehören Marineflugzeuge, Marineinfanterie und Küstenwache), Peruanische Luftwaffe (Fuerza Aerea del Perú); Innenministerium (Ministerio del Interior); Peruanische Nationalpolizei (Policía Nacional del Perú) (2021)
Militärdienst: Keine obligatorische Wehrpflicht. Wehrdienst auf freiwilliger Basis für Männer im Alter von 18–50 Jahren und Frauen im Alter von 18–45 Jahren (2019)

Transport

Nationales Lufttransportsystem: Anzahl registrierter Fluggesellschaften: 6 (2020)
Anzahl registrierter Flugzeuge dieser Fluggesellschaften: 62 (2020)
Jährliche Passagierzahl der registrierten Fluggesellschaften: 17 758 527 (2018)
Jährlicher Frachtverkehr der registrierten Fluggesellschaften: 313 260 000 tkm (2018)
Flughäfen: 191 (2013)
Flughäfen – mit asphaltierten Landebahnen: 59
Flughäfen – ohne asphaltierte Landebahnen: 132
Heliports: 5 (2013)
Rohrleitungen (Pipelines): 786 km für schweres Rohöl, 1526 km für Gas, 679 km Flüssiggas, 1033 km Öl, 15 km raffinierte Produkte (2013)

Eisenbahnnetz: 1854 km (2014)

Normalspur (Spurweite von 1,435 m): 1730,4 km (34 km elektrifiziert) (2014)

Schmalspur (Spurweite von 0,914 m): 124 km (2014)

Straßen: Insgesamt: 140 672 km (18 699 km asphaltiert) (2012) (Anm.: Inbegriffen sind 24 593 km Nationalstraßen (14 748 km asphaltiert), 24 235 km Departements-Straßen (2340 km asphaltiert), und 91 844 km Lokalstraßen (1611 km asphaltiert))

Wasserwege: 8808 km (8600 km schiffbare Zuflüsse des Amazonas-Stroms und 208 km auf dem Titicacasee) (2011)

Handelsflotte: Insgesamt: 97 **nach Schifftypus:** Massengutfrachter 1, Öltanker 10, andere 86 (2020)

Häfen und Endstellen (Terminals): **größere Häfen:** Callao, Matarani, Paita **Endstationen von Ölleitungen:** Conchán und La Pampilla (2017) **Wichtige Flusshäfen im Dschungelgebiet:** Iquitos, Pucallpa, Yurimaguas